

Seligsprechung von Johannes Paul II.



Die Seligsprechung Johannes Pauls II. steht kurz bevor und zusammen mit der ganzen Kirche erfüllt uns unendliche Freude und tiefe Dankbarkeit. Dieser große Papst hat bis zum letzten Atemzug für Gott und die Menschen gelebt. Das wird durch diese Seligsprechung anerkannt und auf den Leuchter gestellt.

Das weltweite Echo auf seine ungewöhnlich reiche Lehrtätigkeit und das Zeugnis seiner großen Menschenliebe erfasst Christen wie Nichtchristen, Glaubende wie Menschen, die der Religion fernstehen.

Am 25. Jahrestag seines Pontifikates hat Johannes Paul II. die Quelle verraten, aus der alles Leben floss: seine tiefe, aufrichtige Beziehung zu Jesus: „Vor 25 Jahren habe ich in besonderer Weise die göttliche Barmherzigkeit erfahren. Christus hat auch zu mir gesagt, was er seinerzeit zu Petrus gesagt hat: 'Liebst du mich mehr als diese?'. Jeden Tag höre ich in meinem Herzen die gleiche Frage. Ich spüre den freundschaftlichen Blick des Auferstandenen. Er weiß um meine Gebrechlichkeit und macht mir dennoch Mut, vertrauensvoll mit Petrus zu antworten: 'Du weißt alles, Herr, du weißt auch, dass ich dich liebe'.“ [\[1\]](#)

Zusammen mit den anderen Bewegungen in der Kirche haben wir die besondere Liebe Johannes Pauls II. erfahren. Er hat die Rolle der Bewegungen anerkannt und die marianische Dimension ihres Dienstes. Schon 1987 hat er vor der römischen Kurie die Bedeutung dieser Dimension unterstrichen: „Die Kirche lebt aus diesem authentischen marianischen Profil, aus dieser marianischen Dimension (...) Maria, die Unbefleckte, steht vor Petrus, vor den Aposteln (...). Das Band zwischen beiden Profilen der Kirche, dem marianischen und dem petrinischen Profil ist sehr eng und tief. Beide Profile ergänzen einander, wobei das reichere marianische Profil zuerst kommt im Plan Gottes und in der Zeit (...).“ [\[2\]](#)

Papst Johannes Paul II. hat dem Heiligen Geist Tür und Tor geöffnet bei jener **historischen Begegnung der kirchlichen Gemeinschaften und Bewegungen** am Vorabend von Pfingsten

1998 auf dem Petersplatz. Er hat bestätigt, dass beide Profile „wesensnotwendig sind für die Kirche und (...) zu ihrem Leben, zu ihrer Erneuerung, zur Heiligung des Volkes Gottes beitragen“. [3]



Chiara Lubich war unabhängig von diesen öffentlichen Ereignissen durch eine tiefe persönliche Beziehung mit dem Papst verbunden: Privataudienzen, die oft an Einladungen zum Essen gebunden waren, die Teilnahme des Papstes an Veranstaltungen der Bewegung, die persönlichen Briefe und Telefonate Johannes Pauls II. anlässlich besonderer Gedenktage waren „tragende Meilensteine in der Geschichte unserer Bewegung“. Beim Tod Johannes Pauls II. bekannte Chiara spontan: „Seine Heiligkeit. Auch ich kann persönlich Zeugnis dafür ablegen“ [4] „Er machte sich so leer, dass wir nach einer Audienz bei ihm eine direkte, intensive Beziehung zu Gott spürten. Der Papst brachte uns zu Gott, ein wahrer Mittler, der sich selbst zurückzog, wenn er sein Ziel erreicht hatte“ [5] „Man war voller Staunen und unendlich dankbar für eine solche Liebe. Man dankte Gott, dass man ihm nahe sein durfte, dass man ihm die Hand geben durfte als Tochter und als ‘Schwester’, wie er mich in seinem letzten Brief nannte“ [6]

„Die Geschichte der Fokolar-Bewegung“, schrieb Chiara bei dieser Gelegenheit, „ist in diesen letzten 27 Jahren ein Beweis dieses „mehr an Liebe“, das im Herzen Johannes Pauls II. wohnte. Dieses „mehr an Liebe“ rief unser „mehr an Liebe“ hervor, so dass dieser Papst ganz tief ins Herz eines jeden Mitglieds der Fokolar-Bewegung eingedrungen ist. Man kann nicht mit menschlichen Begriffen zum Ausdruck bringen, was dieser Papst für uns bedeutet hat“ [7]

Der Besuch Johannes Pauls II. im Zentrum der Bewegung in Rocca di Papa am 19. August 1984 hat sich tief in unser Herz eingeprägt. Bei dieser Gelegenheit betonte der Papst eindeutig die Präsenz eines Charismas in der geistlichen Erfahrung von Chiara und bekräftigte: „*In der Kirchengeschichte gab es viele Radikalismen der Liebe. (...) Es gibt auch euren Radikalismus der Liebe, den Radikalismus Chiaras, der Fokolare. (...) Die Liebe öffnet den Weg. Ich wünsche mir, dass sich dieser Weg - dank euch - immer mehr für die Kirche öffnet*“ [\[8\]](#)

Spontan fallen mir viele Bemerkungen ein, die Johannes Paul II. in Bezug auf uns fallen ließ. Zum Beispiel am 3. Mai 1981 beim Familyfest in Rom fügte er spontan seiner Ansprache hinzu: „*Eure Spiritualität ist offen, positiv, optimistisch, gelassen, überzeugend... Den Papst habt ihr auch erobert... Ich habe gesagt, dass ich euch wünsche, Kirche zu sein. Jetzt füge ich hinzu, dass ich der Kirche wünsche, wie ihr zu sein*“ [\[9\]](#) Und am 20. März 1983 auf einem Kongress der Neuen Gesellschaft: „*Oft, wenn ich traurig bin, kommt ihr mir in den Sinn: Fokolare. Darin finde ich Trost, großen Trost!*“ [\[10\]](#)

Auf seinen Reisen, die ihn als Pilger in jeden Winkel der Welt führten, hatte er gelernt, „*das Volk der Fokolare*“ zu erkennen, *il popolo focolarino*, wie er es nannte, und er zog daraus, wie er Chiara einmal erzählte, Stärke und Kraft.

Im Lauf seines langen Pontifikates haben wir wiederholt seine besondere Liebe erfahren, seine väterliche Zuwendung, fast möchte man sagen, seine Vorliebe. Voll Dankbarkeit denken wir an seine herzliche Zuneigung Chiara gegenüber und auch vielen anderen von uns, aber auch seine entscheidende Rolle in der Anerkennung des besonderen Charismas, das Gott Chiara für die Kirche und die Menschheit geschenkt hat.

Eine besondere geistliche Übereinstimmung zwischen Chiara und Johannes Paul II. findet sich in der Sicht der Kirche als Gemeinschaft, als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen. Daher die Einladung im apostolischen Schreiben „*Novo millennio ieunte*“ an die Kirche des dritten Jahrtausends: die Spiritualität der Gemeinschaft zu leben, um den Auferstandenen ins Herz der Welt zu tragen [\[11\]](#)

In diesem Augenblick großer Freude und Dankbarkeit fühlen wir uns von Johannes Paul II. und von Chiara dazu aufgerufen, die Spiritualität, die Gott uns geschenkt hat, in aller Fülle zu leben.

Maria Voce

[1] Giovanni Paolo II - Omelia per il XXV anniversario di pontificato - 16.10.2003

[1] Ai cardinali e ai prelati della curia romana - 22.12.1987

[1] Giovanni Paolo II - Ai movimenti ecclesiali e alle nuove comunità - 30.5.1998

[1] Chiara Lubich - *Un di più d'amore* - Città Nuova 2005/7 pag 10 segg

[1] Mariapoli n. 4-5/2005

[1] Chiara Lubich - *Un di più d'amore* - cit.

[1] Chiara Lubich - *Un di più d'amore* - cit.

[1] Discorso di Giovanni Paolo II ai membri del movimento dei Focolari - 19.8.1984

[1] Discorso di Giovanni Paolo II ai coniugi partecipanti al convegno "Sulla famiglia e l'amore" - 3.5.1981 (*espressione non citata nel discorso pubblicato*)

[1] Discorso di Giovanni Paolo II ai partecipanti al convegno internazionale del «Movimento Umanità Nuova» - 20.3.1983 (*espressione non citata nel discorso pubblicato*)

[1] Cfr *Novo millennio ineunte* n.43

-
- [Recommend on Facebook](#)
- [Tweet about it](#)
- Subscribe to the comments on this post